



Fettleibigkeit durch Chemikalien

Autor: [Carina Rehberg](#)

Aktualisiert: 05 Oktober 2020

Eine neue spanische Studie hat herausgefunden, dass Kinder, die bereits in der Gebärmutter mit Chemikalien in Kontakt kommen, später ein doppelt so hohes Risiko haben, an Fettleibigkeit zu leiden. Das ist die erste Studie, die eine chemische Kontamination im Mutterleib mit einer Fettleibigkeit in Verbindung bringt.

Weitere Ursachen der Fettleibigkeit

Früher sind übergewichtige Menschen meist für ihren Zustand selbst verantwortlich gemacht worden. Mittlerweile gibt es immer mehr Beweise dafür, dass eine schlechte [Ernährung](#) und Bewegungsmangel nicht die einzigen Gründe für die epidemisch ansteigende Anzahl der Fettleibigen sein müssen.

Die Studie wurde vom [Municipal Institute of Medical Research](#) in Barcelona durchgeführt. Es wurden 403 Kinder untersucht, die auf Menorca geboren wurden. Die Forscher haben das Nabelschnurblut auf das Pestizid Hexachlorbenzol (HCB) getestet.

Es wurde festgestellt, dass die Kinder mit den höchsten Werten an HCB eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit aufwiesen, im Alter von 6,5 Jahren adipös zu sein. Das Pestizid HCB ist weltweit verboten. Allerdings befindet sich diese Chemikalie immer noch in der Umwelt und gelangt weiterhin in die Nahrungsmittel.

Zudem gibt es weitaus mehr Chemikalien, mit denen das ungeborene Kind in Kontakt kommen kann. Die Verfasser der Studie empfehlen daher dringend, die Belastung mit Chemikalien generell deutlich zu minimieren.

Zahlreiche Chemikalien verursachen Fettleibigkeit

Es sind zahlreiche Tierexperimente bekannt, die Fettleibigkeit mit einer Chemikalienbelastung in Verbindung bringen. So wurde z.B. nachgewiesen, dass Chemikalien wie Organische-Zinn-Verbindungen (verwendet u. a. als Desinfektionsmittel für Textilien, Leder, Holz und Papier und als Schiffsanstrich) [Bisphenol A](#) (verwendet u.a. für Plastikschüsseln, Babyfläschchen, Beschichtungen von Getränkedosen), und Phthalate (Weichmacher), die in Kosmetikartikeln vorkommen. 90% aller Babys sind im Mutterleib Phthalaten ausgesetzt.

Sorgen Sie für Ihr ungeborenes Kind vor!

Die Wissenschaftler empfehlen deshalb gerade Schwangeren sich für biologisch angebaute Nahrungsmittel zu entscheiden und in Haushalt und Garten auf den Gebrauch von giftigen Chemikalien zu verzichten. Weiter empfehlen sie nur natürliche Reinigungs- und Kosmetikprodukte zu verwenden sowie das Wasser, sowohl zum Trinken als auch zum Duschen, zu filtern.

Hinweis zu Gesundheitsthemen

Diese Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen weitergegeben. Sie sind ausschliesslich für Interessierte und zur Fortbildung gedacht und keinesfalls als Diagnose- oder Therapieanweisungen zu verstehen. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden irgendeiner Art, die direkt oder indirekt aus der Verwendung der Angaben entstehen. Bei Verdacht auf Erkrankungen konsultieren Sie bitte Ihren Arzt oder Heilpraktiker